

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder

Verfasser: Kamila Pałubicka

Betreuer : Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski M.A., Professur für Denkmalkunde,
Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder

Zweitgutachter : Dr. Andreas Ludwig, Institut für Zeitgeschichte Berlin

Titel der Masterarbeit: **Zeitdokumente und Erinnerungsbilder des Konzentrationslagers Sonnenburg
- Bewahrung historischer Geschehnisse im Kontext zwischen Wahrnehmung und Aufarbeitung**

Semester der Fertigstellung: Sommersemester 2014

Aufgabenstellung:

In Słońsk befasste sich eine polnisch-deutsche Arbeitsgruppe mit der Aufarbeitung historischer Zeitdokumente und Erinnerungsbilder des Konzentrationslagers und Zuchthauses Sonnenburg. Gegenstand der Untersuchungen war der Kommunikationsprozess der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe zur Neugestaltung des Martyriumsmuseums.

Forschungsstand:

Die Vorgehensweise der hier angewandten Methoden, der teilnehmenden Beobachtung und der dokumentarischen Methode, erwiesen sich im Feld der geschichtlichen Aufarbeitung im grenznahen Raum als bisher kaum verbreitet.

Methoden der Bearbeitung:

Bei dieser deskriptiven Studie kamen zwei Instrumente zum Einsatz. Als zentrale Methode der ethnographischen Forschung diente die teilnehmende Beobachtung und eine Meinungsumfrage zur Datenerhebung. Im Auswertungsprozess für die Datenerhebung orientierte sich das analytische Vorgehen an der von Ralf Bohnsack empfohlenen dokumentarischen Methode.

Ergebnisse der Masterarbeit:

Aus der durchgeführten Studie konnten folgende Erkenntnisse abgeleitet werden: Es hat sich gezeigt, dass der deutsch-polnische Kommunikationsprozess durch die unterschiedlichen Kommunikationsstile und die Sprachbarriere erschwert ist (Kap. 6.1/6.2), wodurch Missverständnisse und Kommunikationsprobleme gefördert werden. Außerdem ergaben sich Unterschiede in der kulturellen Ausrichtung: Die polnischen Teilnehmer agierten weit personenorientierter als die deutschen Teilnehmer, die im Gegensatz dazu viel sachorientierter auftraten (Kap.6.4). Nicht zuletzt unterschied sich das kollektive Gedächtnis der polnischen Beteiligten (Kap.7.2) erheblich von den vorherrschenden Geschichtsbildern der deutschen. Nach Aleida Assmann steht und fällt die europäische Dialogfähigkeit mit dem Wissen um den eigenen Anteil an den Traumata der Anderen.